

Halle'sches Tageblatt.



Erkheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die vierspaltige Corpos
Zeile oder deren Raum 16 Pfg.
Reclamen
vor dem Tagesanbruch die drei-
gespaltene Corposzeile oder deren
Raum 40 Pfg.

Nr. 177.

Dienstag, den 2. August 1887.

88. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Auf dem Stadtgottesacker befinden sich innerhalb der Grabstätten, sowie der südlichen, östlichen und nördlichen Terrassen eine Anzahl ungepflegter Gräber ohne jedes Erkennungszeichen.
Wir machen die berechtigten Inhaber darauf aufmerksam, daß dieselben bis zum 1. Oktober cr. ihre Ansprüche geltend zu machen haben, widrigenfalls die fraglichen Begräbnisstellen anderweitig zur Wiederbelegung verliehen werden.

Halle a. S., den 27. Mai 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

15 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs
D. v. Z.
find von dem Rechtsanwalt Herrn Föhring zur hiesigen Armen-Kasse gezahlt.

Halle a. S., den 30. Juli 1887.

Die Armen-Direktion.

Nichtämthlicher Theil.

Halle, den 1. August 1887.

Stellfames in Deutschland.

Wie jeder Mensch seine Fehler und Schwächen, so hat sie auch jedes Volk, und ebenso hat jedes Land seine Selbstkankten. Nicht, daß solche Selbstkankten hier, da, überall existiren, ist das Wunderbare, zu verbinden ist vielmehr nur, daß oft zwischen dem Erkennen der Unzulänglichkeit und Unhaltbarkeit eines Gesetzes und deren Abänderung oder Beseitigung meist so viel Zeit vergeht. Es ist wahrlich nicht die den deutschen Journalisten ganz besonders zum Vorwurfe gemachte Neigung zum Wötheln und Bemängeln der heimlichen Einrichtungen, sondern vielmehr der Wunsch, eine Veränderung herbeizuführen, wo Abänderung Noth thut, welche uns veranlaßt auf einige Thatsachen aufmerksam zu machen, von denen die Zeitungen in letzter Zeit wiederholt berichtet.

Zum so und so vielen Male nun schon kommen die ehrlichen Würzburger Wahlmänner zusammen, um einen Landtagsabgeordneten zu wählen. Sie können aber keinen wählen. Nicht etwa weil im Vaterlande die Leute so bescheiden sind, daß sich keiner wählen lassen will, nicht auch etwa weil zu viele Candidaten vorhanden sind und die biedereren Wahlmänner so gemüthlich sind, nur den besten fitzen zu wollen, was natürlich Zeit und Ueberlegung kostet, sondern weil die bayrische Wahlgesetzgebung so geschieht ausgeachtet ist, daß ein Abgeordneter in Würzburg in dieser Legislaturperiode gar nicht gewählt werden können, und wenn die Wahlmänner noch tausendmal zusammen kommen. Fünfundvierzig Wahlmänner sind dort geschwaben und fünfundvierzig sind hübsch weiß, und keine der gleich starken Parteien giebt nach — wo wird ein bajuwärthiger Politiker seinem Nachbar etwas nachgeben! — und die Gesetzgebung hat für den Fall der Stimmengleichheit nichts vorgehen; weder kann das Loos noch die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag geben. Ein vorreifer Leier wird nun sagen: Gut, warte man bis ein Wahlmann verweist ist, oder den Schnupfen hat. Unter 90 doch wohl nicht ganz jungen Herren wird doch wohl Einer einmal schwach werden, unter 90 doch nicht lauter ein bejaulendes Dasein führenden Wahlmännern wird doch wohl Einer einmal eine Geschäftsreise machen! Den Moment benutze man zur Wahl. Da hat aber der Leier die Rechnung gemacht ohne die bayrische Wahlgesetzgebung, die sich eine Ausflucht bereitet, auf daß ja keine Wahl zu Stande komme. Und das verfährt sich so. Kommen nämlich die Wahlmänner zusammen, und eine Partei sieht, daß einer ihrer Mannen fehlt, flugs verschwinden sie alle, und die Gegenpartei kann nichts machen, denn nach dem bayrischen Wahlgesetz muß nicht nur die Mehrheit der Stimmen für den zu wählenden vorhanden sein, sondern es müssen sich auch zwei Drittel der Wahlmänner an dem Wahlakt betheiligen. Man merkt gleich, daß es bei solcher Lage der Gesetzgebung leicht passieren kann, daß in den nächsten sechs Jahren Würzburg in dem bayrischen Landtag überhaupt nicht vertreten ist. Ein finstiger Kopf kann sich sogar schnell ausmalen, wie es sehr leicht möglich sein kann, daß die Minorität der bayrischen Wahlmänner es nach der jetzigen Wahlgesetzgebung durch Nichtbetheiligung an der Wahl verhindert,

daß ein bayrischer Landtag überhaupt oder wenigstens ein bejaulender Landtag zu Stande kommt. Die Wahlmänner der Minorität, wo diese nicht zu klein ist, stricken einfach und der bayrische Landtag existirt nicht oder nur als Kump.

Man würde sich der Hoffnung hingeben können, daß man in Bayern nichts Giltigeres zu thun haben werde, als die pfiffige Wahlgesetzgebung abzuändern, wenn man nicht wüßte, wie lange es dort dauert, ehe man sich zur Abänderung der Thronfolgegesetzgebung entschließt. Und dennoch herrschen Dank dieses letzteren in Bayern die unhaltbarsten, der Krone selbst schädlichsten Zustände. Es existirt Dank dieser Gesetzgebung in Bayern ein König, der nicht König ist, es niemals hat und niemals wird ihn können. Allerdings hat man durch Abänderung der Regentenschaftgesetzgebung die verderblichsten Folgen eines solchen Zustandes für das Land beseitigt, aber unbalbar und unuerträglich ist er doch und wird er wohl so lange bleiben, wie es — Gott gefällig.

Nachdem wir mit König, Landtag und Abgeordneten uns beschäftigt und geseht, daß in Bayern wenigstens manches anders sein mußte, steigen wir zum schlichten Volke hinab um an einem Falle zu zeigen, daß auch da nicht alles gut ist. — Wer erinnert sich nicht in irgend einer Zeitung in den letzten Monaten ab und zu die Notiz gelesen zu haben: der Baumeister Kehler ist von dort, und eine Woche später wieder von da, und dann wieder von einem dritten, vierten, fünften, sechsten Orte u. s. w. ausgewiesen worden. Das war der leibhaftige „ewige Jude“, der von Ort zu Ort wandern mußte, nicht aber, weil ein ruheloser Trieb ihn jagte, sondern weil die Polizei es befohl. Der auf Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesene Socialdemokrat darf sich auf Grund des Freizügigkeitsgesetzes überall niederlassen, aber er darf, weil er einmal eine Gefängnisstrafe durchgemacht hat, überall ausgewiesen werden, so daß es wirklich und wahrhaftig nach dem Stand unserer Gesetzgebung möglich ist, einen Deutschen von Ort zu Ort aus dem Lande hinauszudrängen. Fast könnte es den Anschein haben, als wollte man dem deutschen Volke das Naturrecht der Freizügigkeit verleihe. In der verhältnismäßig barbarischen Zeit der Ortsgebundenheit konnte der schlimmste Verbrecher selbst, wenigstens in seinem Heimatlande, ruhig sein Haupt niederlegen, jetzt kann es bei uns kommen, daß vor lauter Freizügigkeit ein Deutscher in seinem Vaterlande nirgends sein Haupt niederlegen darf. Das ist ein unuerträglicher Zustand, und sollte von Reichs- und Billigkeitswegen beseitigt werden.

* Es ist schon erwähnt worden, daß die Centrumpresse das Schreiben des Papstes an den Cardinal-Staatssekretär Rampolla als ein Regierungsprogramm bezeichnet hat. Auch in nicht-italienischen Kreisen ist man der Ueberzeugung, daß es sich bei diesem Schreiben nicht um eine leere Protektionserneuerung handelt, sondern, daß mit demselben die Begründung einer italienischen Centrumpartei angeregt und derselben gleichzeitig ein Programm in die Hände gegeben werden soll. Unter Pius IX. war es den Clericalen verboten, sich an dem parlamentarischen Leben Italiens zu betheiligen. Leo XIII. scheint sich aber aus den deutschen Erfahrungen überzeugt zu haben, daß eine starke parlamentarische Partei der Clericalen von nicht zu unterschätzendem Vortheil für das Papstthum ist. Jedenfalls, meint die „Nationalzeitung“, muß man sich darauf gefaßt machen, daß die Passivität des Papstes in Italien vor ihrem Ende steht, und daß derselbe, ehe er mit der italienischen Regierung paktirt, ihr einen großen Begriff von seinem politischen Einflusse auf das italienische Parteileben selbst zu geben beabsichtigt sein wird. Um möglichst günstige Bedingungen zu erzielen, will er sich erst gefürchtet machen, die Einleitung hierzu stellen das Schreiben an den Cardinal Rampolla und dessen aus ihm entnommenes Rundschreiben an die Nuntien dar.“ Es wird sich bald zeigen müssen, ob die Auffassung richtig ist. Dasselbe findet ihre Unterlegung jedenfalls in dem Umstande, daß die Centrumpresse dem Schreiben eine große Bedeutung beilegt.

* Offiziös wird auf das entschiedenste erklärt, daß weder seitens des Auswärtigen Amtes noch seitens der ofizialen Gesellschaft irgend eine Maßnahme getroffen ist, um Dr. Peters aus Afrika abzuholen. Derselbe wird vielmehr nach wie vor als Generalbevollmächtigter des Direktionsraths bejaulig thätig sein.

* In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird das reisende Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem italienischen Strafgesetzbuch das unerlaubte Tragen von Waffen mit einer Gefängnisstrafe von drei

Monaten bis zu einem Jahre bestraft ist, und daß nach einem neuerdings veröffentlichten Erlaß des italienischen Ministers des Innern, die von den Behörden erteilte Erlaubnis zum Tragen von Waffen die Berechtigung zur Führung eines Revolvers nicht in sich schließt. Wiederholt sind Deutsche in Italien in unangenehme Lagen gekommen, weil sie sich im Besitz eines Revolvers haben antreffen lassen.

* Wie die „Nat. Ztg.“ hört würde die Reichsregierung im Falle des Ablebens des Königs von Holland die Ansprache des Herzogs Adolf von Nassau auf die Nachfolge in Luxemburg kräftig unterstützen. In Luxemburg gilt bekanntlich das jolische Gesetz, wonach die Tochter des Königs von Holland nicht erbberechtigt ist.

* Das Reichskonsulatamt erläßt Ausführungsbestimmungen zum Einleitungs- und Abfuhr-Gesetz. Für die vorgedachte Bezeichnung der Gefälle und anderen Umfahrungen, in welchen Margarine gewerksmäßig verkauft oder feilgeboten wird, wird ein Muster mit der Maßgabe gegeben, daß die Aufschrift „Margarine“ durch Einbrennen oder durch Aufmalen zu erfolgen hat. Bis zum 1. April n. J. darf sie indes auch mittels Ankleben von Zetteln angedeutet werden. Unmittelbar über, unter oder neben der Aufschrift „Margarine“ ist der Name oder die Firma des Fabrikanten anzubringen. Die Anbringung erfolgt auf den Seitenwänden des Gefäßes an mindestens zwei sich gegenüberliegenden Stellen; falls das Gefäß einen Deckel hat, auch auf der oberen Seite derselben und der Hälften endlich auch auf beiden Böden.

* Die Wiener „Neue freie Presse“ bejauligt die von dem dänischen Kriegsminister Baghson in letzter Zeit gehaltenen Reden, die von offenen und versteckten Drohungen gegen Deutschland noch förmlich durchdrängt seien. Gefährlich sei das dänische Bedenken-Begehren an sich nicht, aber als Symptom der europäischen Lage sehr beachtenswerth. Mit den Stimmungen, die am russischen Hofe herrschen, habe man nirgends so enge Fühlung wie in Kopenhagen, und welcher Art jene Stimmungen sind, das zeige die Unverfrorenheit, mit welcher der dänische Kriegsminister den Daß gegen Deutschland kundgibt.

* Die französische Heeresverwaltung beabsichtigt die Mobilisierung eines Armeekorps scheint auch in Belgien Bestätigungen hervorgerufen zu haben, denn die in militärischen Angelegenheiten wohlunterrichtete „Meuse“ meldet: Die belgische Regierung werde, falls der französische Mobilisierungsvertrag ein an Belgien angrenzendes Departement betreffe, gleichfalls einen Theil der Armee mobilisieren.

* Der italienische Ministerpräsident Depretis ist Freitag Abend in seiner Vaterstadt Stradella im Alter von 74 Jahren gestorben. Derselbe hat an der Bildung von acht Ministerien wesentlichen Antheil genommen. Sein patriotischer Eifer und seine Redlichkeit wurden selbst von seinen Gegnern geschätzt. Das Ministerium hat beschlossen, dem Könige seine Demission zu überreichen, die Bejaulte jedoch inzwischen fortzuführen und das Reichsbegehren Depretis auf Staatskosten zu veranlassen. — Der Tod, abjehen erwartet, hat auf das Land einen großen Eindruck gemacht. — Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ begleitet die Nachricht von seinem Ableben mit folgenden Worten: „In ihm verschwindet von dem politischen Schauplatz ein um sein Vaterland hochverdienter Mann, dessen hervorragende Eigenschaften, auch von seinen Gegnern anerkannt, ihm in der Geschichte Italiens einen dauernden Platz sichern.“ Depretis' Name ist mit den italienischen Einheitsbestrebungen aufs Innigste verflochten. Zahlreiche große innere Reformen sind sein Werk. — Wie aus Rom telegraphisch gemeldet wird, erregte der Tod des Ministerpräsidenten Depretis in ganz Italien tiefe Trauer, zum äußeren Zeichen derselben sind auf den öffentlichen Gebäuden Trauerflaggen ausgehängt. In Rom und in Neapel waren am Sonnabend die Böhren, in Turin waren alle größeren Geschäfte, in Messina waren die Theater geschlossen. Das Reichsbegehren findet am 4. August Vormittags in Stradella statt. — Der König hat dem Ministerfratze angezeigt, daß er demnächst in Rom eintreffen werde.

* In einer am Sonnabend Abend im Winter-Cirrus zu Paris unter dem Vorjich Rodroz's stattgegangenen, von etwa 6000 Personen besuchten Versammlung kam es, als der Führer der Liga gegen die Stellenvermittlungsbüreaux, Soudry, das Wort nehmen wollte zu heftigen Unterbrechungen durch revolutionäre Redner, und schließlich, da die Bemühungen Rodroz's, die Ruhe herzustellen, vergeblich blieben, zu einer allgemeinen Schlägerei. Die gemäßigteren Elemente der Versammlung flüchteten in dem Saal, in welchem die Revolutionäre die Oberhand behielten.

Wie die Morgenblätter wissen wollen, hätte Ferry in dem Ehrenhandel mit Boulanger den Deputirten Raynal

und Cosimur Bömer, als seine Zeugen bezeichnet, das Duell wurde vorgerichtet. In den nächsten Tagen statt finden. Das Journal „Eo-nomen“ behauptet, Delafosse habe Rüh wegen der Beischuldigung, er habe Boulanger einen Staatsstreich vorgeschlagen, seine Zeugen geschickt.

Wie ein gefälliges Telegramm aus Petersburg meldet, ist, um den Geldverkehr zu erleichtern, durch einen kaiserlichen Ukas an den Finanzminister angeordnet worden, zur Tilgung der Schuld der Reichsbank für die provisorisch emittierten Kreditbilletts im Betrage von 330 Millionen dem Ummehelungsfonds 40 Millionen Gold aus der Betriebskasse der Bank zu überweisen und die fernere Tilgung der Schuld durch Einzahlung von Gold in den Ummehelungsfonds oder durch Vernichtung von Kreditbilletts ohne Erhöhung des Geldverkehrs zu bewirken. Der Kommandeur des 5. Armeekorps, Massin Buisson, ist zum Schiffsbesitzer des Gouverneurs von Warchau und des Reichsregiments Generals Gurko, ernannt. Der Kommandeur der Gardeinfanteriedivision, Danneville, ist zum Kommandeur des fünften (Warshauer) Armeekorps ernannt worden. Auf Grund eines erlassenen Reglements ist die Neuorganisation der Festungsgebarmerie in Novod Georgiewsk, West-Petersburg und Zwangorod angeordnet. Nach aus Nikolajew hier eingegangenen Nachrichten hat gestern die Eröffnung des Dichtatowkanals stattgefunden.

Wie Sofia wird der „Röln. Ztg.“ gemeldet: „Das bulgarische Ministerium des Innern beschloß allen Präfekten Bulgariens, die Gendarmerie mit neuen Kleibern zu versehen und die anderen Kleibern vorzubereiten, damit der Einzug des erwählten Fürsten möglichst glänzend werde. Hier beginnen eben solche Vorbereitungen, insbesondere wird das Schloß in Stand gesetzt. Man bemerkt eine besondere Eile bei der Vorbereitung, die der langen Reise müde ist und sich unglaublich gegenüber der Ankunft des Fürsten verhält, obwohl darüber kein Zweifel mehr herrscht.“

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr fuhr der von Mainz kommende Eisenbahnzug zwischen der Brücke der Main-Neckar-Brücke und der Station Luitpold dem Rhein über, der wegen Entgleisung mehrerer Wagen von einem früheren Zuge statt um 2 Uhr 55 Minuten verfahren von hier abgegangen war, in die Halle. Es wurden dadurch 4 Wagen umgekehrt, ein Wagen, in welchem sich jedoch keine Passagiere befanden, wurde gänzlich zertrümmert, ein Bremser ist getötet, mehrere Passagiere sind dem Vernehmen nach, leicht verletzt.

München, 30. Juli. Durch ein heute veröffentlichtes Decret des Prinz-Regenten wird der neue Landtag zum 14. September einberufen.

Wien, 31. Juli. Der prächtige Gelände von Schlozer, welcher heute aus Rom hier eintraf, wurde von päpstlichen Nuntius Schimberg am Bahnhof empfangen und folgte Nachmittag einer Einladung Valmbergs zum Diner.

Wien, 30. Juli. In der Stadt Nordbata wurde gestern

die Hälfte der den Ringplatz umgebenden Gebäude durch eine große Feuersbrunst in Asche gelegt.

Paris, 31. Juli. Nach einer Meldung aus dem Vobesort Tatra-Sueden im Bizer Comitate ist daselbst für den König von Serbien auf 4 Wochen eine Wohnung gemietet und wird der König demnächst daselbst eintreffen.

Kopenhagen, 30. Juli. Der König von Griechenland ist heute Vormittag hier eingetroffen und hat sich alsbald mit den Mitgliedern des königlichen Hauses, die ihn am Bahnhof empfangen, nach Schloß Bernstorff begeben.

Paris, 31. Juli. Der Minister des Innern, Crispin, ist vorwiegend nach mit der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen beauftragt worden.

Paris, 30. Juli. Der Deputierte Laur macht heute in der „France“ den Deputierten Delafosse als eine von denjenigen Persönlichkeiten namhaft, welche dem General Boulanger einen Staatsstreich vorgeschlagen hätten.

Paris, 31. Juli. Der Deputierte Delafosse demantiert in einem von den Journal veröffentlichten Schreiben formell, daß er irgend welcher Delegation angehört habe, die dem General Boulanger einen Staatsstreich habe vorschlagen sollen. Im Departement der Gironda ist heute Lavertouze zum Senator gewählt worden.

Tages-Chronik.

* Gastein, 30. Juli. Der Kaiser nahm heute früh 8 Uhr ein Bad und machte um 10 Uhr einen Spaziergang auf dem Kaiserwege. Am gefrigen Diner hatten der General Tinehski und der Senatspräsident Parisius teilgenommen. Abends 6 Uhr hatte S. Majestät eine Spazierfahrt nach dem Röhlschloß unternommen. Nach dem nunmehr getroffenen Dispositionen wird der Kaiser Franz Joseph zum Besuche des Kaisers Wilhelm am 6. August hier eintreffen.

Gastein, 31. Juli. Der Kaiser nahm heute früh ein Bad und begab sich um 11 Uhr nach der evangelischen Kirche, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Zum Diner ist der Stadthalter von Gastein-Löcher, Herr v. Hohenlohe, geladen, der gestern Abend mit seiner Gemahlin hier eingetroffen ist. An dem gefrigen Diner nahmen Kammerherr von Waldow-Reichenstein, der Stadthalter Graf Thun und Graf Szepienyi teil. Die Abendausfahrt unterließ des eingetretenen Regens wegen. S. Majestät wohnte der bei der Gräfin Lehndorff stattfindenden Theatervorstellung bei, wo auch der Dier eingenommen wurde.

* Eine hochstehende, von den Kronprinzlichen Herrschaften immer besonders ausgezeichnete Persönlichkeit, derzeit in London weilend, hat in den letzten Tagen mehrmals die Ehre gehabt, von dem Kronprinzen empfangen zu werden, und schreibt darüber an einen Herrn in Kassel folgendes: „Ich habe S. R. Hoheit, den deutschen Kronprinzen, zwei Mal gesehen und viel besser aussehend gefunden, als ich erwartet hatte. Seine Stimme nimmt fast täglich an Stärke zu und sein Aussehen könnte nicht frischer sein, als es gegenwärtig ist. Auch war er jedes Mal des besten Humors und, wie gewohnt, überaus lebenswürdig mit mir.“ Das „Kass. Tagebl.“ ist in den Stand gesetzt den vorstehenden Brief zu veröffentlichen.

* Anlässlich des 60jährigen Dienstjubiläums

des Generals von Blumenthal bringt das Militär-

Wochenblatt einen längeren Artikel, in welchem es aus dem jüngst erschienenen Werke des Generalstabs über den Krieg 1864 als nur wenig dementsprechend hervorgehoben, daß vom General Blumenthal zuerst der Gedanke eines Ueber-ganges nach Asien gefaßt worden ist und zwar zu einer Zeit, zu welcher die Ausführung desselben im Falle des Gelingens zweifellos die größten Erfolge gebracht haben würde: zu Anfang März. Die Dänen, damals mit ihren Truppen bei Sonderburg und in der Düppelschlacht, so-ten vor letzterer befehligt, bezw. festgehalten, nach über-ten der Ueberführung eines starken Heeresheiles von Ballagard nach Asien, auf der Insel selbst angegriffen werden. Es war ein Plan, der, die eigene Ueberlegenheit auszunutzen, auf die Vernichtung des feindlichen Heeres ab-zielte, fähig und groß gedacht! — wie die Folge ge-zeigt, auch wohl ausführbar! Von hohem Interesse ist es, zu verfolgen, wie dieser Plan nach und nach allseitig angenommen wurde — allerdings lange Zeit mit gewissen Einschränkungen —, wie er namentlich beim Ober-Generalfeldmarschall der Armee, dem damaligen General von Moltke, am Anfang an warme Befürwortung fand, und wie er endlich doch vorläufig aufgegeben werden mußte, weil über den mannigfachen Verzögerungen die Zeit der günstigen Witterung verstrichen war und Unwetter im entsetzlichen Anbruch die Ausführung hinderte. Das war am 3. April, und erst am 29. Juni erfolgte, wie bekannt, der Ueberzug, nachdem die Düppeler Schanzen gefallen waren.

In Magdeburg fand am Sonnabend zur Feier des 60jährigen Dienstjubiläums des kommandierenden Generals des 4. Armeekorps, Grafen Blumenthal, eine große De-veille statt, welche durch alle Theile der vielfach mit Flag-gen geschmückten Stadt ging. Das Rathhaus war zur Feier des Tages besonders festlich geschmückt. Der Ma-gistrat hatte dem General ein Glückwunschtelegramm über-lassen, das folgenden Wortlaut hatte: „Erstlich von unsterb-licher Teilnahme, gefallten wir uns, Ew. Excellenz zu dem heu-igen Festtage, an welchem es Ew. Excellenz durch Göt-ter erhalte Ew. Excellenz, den ruhmvollen Feldherrn, nach lange zum Heile und Segen unseres Vaterlandes! Der Magistrat. Wüthrich.“

Die Magdeburger Kaufmannschaft hat dem General Grafen Blumenthal, ihre herzlichsten und ehrerbietigsten Glückwünsche zu seinem Ehrenfest telegraphisch übermittelt.

* Kaiser Franz Joseph begibt sich vor der Gasteiner Reise nach Bad Reuth, um seine Gemahlin nach ihrer Rückkunft aus England zu begrüßen. Kaiserin Elisabeth wird den Kaiser Franz Joseph nicht nach Gastein begleiten. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar trifft am 10. August zur Kur in Gastein ein.

* Die feierliche Eröffnung der diesjährigen großen akademischen Kunst-Ausstellung in Berlin fand am gefrigen Sonntag Mittag 12 Uhr im großen Ehren-saale des Landes-Ausstellungs-Palastes statt. Der Präsident

7]

Fahre wohl!

Erzählung von A. Gobin.

Die drei Damen des Hauses trugen zur Belebung des Abends nicht wenig bei. Bertha verstand es prächtig, sich als Herrin ihres Salons zu bewegen, Jedem in be-sonderer Weise Angenehmes zu sagen. Die geistvollste Fürstin hatte die Wohlgefühle geschickt geknüpft, Selbstgefühls nicht in höherem Maße bei den Damen zurück-laffen können, von denen sie sich zum Nächsten wandte, als ihr dies gelang. Die zwei Cousinen gaben Ton und Takt im Ballsaal an, wo die pikante Dabbel sehr ge-fragt, Florentine aber umhüllte, umhüllt wie sie war, wie sie war, auch keine andere Erscheinung der übrigen gleich. Sie war durchaus nicht, was man „ein nettes Mädchen“ nennt, Frau von Reizenfeld ward von Alt und Jung des eigenen Geschlechtes viel netter gefunden und bevorzugt. Florentine war zu schön, zu geschmackvoll, vor Allem zu gleichgültig in ihrem Verhalten gegen Andere um nicht die Kritik herauszufordern. Sie galt für arro-gant und kokett, ohne es zu sein: die jungen Männer be-schuldigten sie im Stillen der Unnahbarkeit, da sie morgen über, wen sie heute auszusuchen schien. Die Mädchen beneideten sie um Vieles, auch um ihre Kunst in Erfindung besonderer Toiletten, heute um den Crisafanz, dessen Blauholz sich von ihrem lichtblonden Haar in so feiner Farbensättigung abhob. Sie reiches freies Bildnis ihr aus den Augen, sie tanzte ohne Unterlaß wie eine Wille, bis die Musik einlängere Pause machte, welche zur Abkühlung der Tänzerinnen von dem Wege in die Spielstube dienen sollte. Während dieser Viertelstunde mischte sich die Gesellschaft, Gruppen lösten und bildeten sich. Jeder ließ sich nach seinem Belieben gehen. Florentine suchte ihre Tante, die sie um etwas zu betragen wünschte, im größten Saal an den Tanzsaal grenzenden Zimmer, wo sich Frau v. Reizenfeld wirklich befand, zu umgeben, jedoch, um irgend ein a parte mit ihr haben zu können. Das junge Mädchen setzte sich wartend auf einen Sofa und überhaute gekreuzt die leibhaft plaudernden Gruppen, bis ihr aus einem der großen Spiegel die Gestalt Elmens entgegenfiel. Er mußte hinter ihr an der Tafel stehen; seine Augen waren auf sie gerichtet, ungesichert, denn er konnte sich von ihr nicht bezaubert vermuthen. Sie hatte eine ganz bestimmte Empfindung, daß er sie in diesem Moment abschätzte und auf sie niedersah als auf ein Wesen untergeordneten Wertes — eine liebliche Empfindung, die ihr das heiße Blut in die Wangen trieb. Unmerklich veränderte sie ihre Stellung, richtete ihre Augen dorthin, wo Elmen stand,

und gab ihm ein Zeichen mit ihrem Fächer. Sogleich bewegte er sich nach ihr hin und blieb mit fragendem Aus-druck vor ihr stehen.

„Kann ich dienen?“ fragte er artig, als sie schweigend blieb.

„Etwas als Schleppträger?“ lachte sie. „Ich wollte Sie nur durch die Mittelstube begleiten, daß ich für unseren Doktor den ersten Galopp nach Trische aufgehoben habe.“ Ein Kolob drohte in den nächsten Augen.

„Weite! Dank!“, sagte Otto mit zuckender Bewegung. „Sie tanzten wirklich! O, wie schade — natürlich wollte ich Sie nur in heillosen Schreden verlegen, zur Strafe, daß seit der feierlichen Antrittsbegrüßung keine Notiz von der Hausdame genommen wurde. Was haben Sie all die Zeit über mit sich angefangen?“

„Mich unterhalten! — An Clementen dazu fehlt es ja nicht.“

„Ahl und ich war der Meinung, eine Nacht im Welt-geräusche sei für Sie das höchste aller Diner.“

„Diner? Großes Wort!“ lachte Otto und setzte sich neben sie. „Ich wäre neugierig, welchen Begriff Frau-lein Florentine damit verbindet?“

„D, das können Sie erfahren!“ entgegnete sie heraus-fordernd. „Nach meinem Begriff ist Alles was in die Kategorie dieses großartigen Wortes gehört, recht schwach.“

„Sie sprechen doch wohl im Sinne der Enttäugung?“

„Ahl! Ich habe vielmehr Respekt vor Einem, der sein eigenes Recht behauptet, als vor denen, die es Anderen zu Liebe ingeben.“

„Wer freiwillig entzagt, thut doch nur, was seiner eignen Natur das Liebere, Nothwendigere ist“, sagte Otto. „Ich bin überzeugt, daß die Stunde nicht ausbleiben wird, in der Sie mir recht geben, so sehr sie auch verwundenes Kind sein mag.“

Hatte Florentine ihn angesehen, so würde der Blick un-gehoherer Bewunderung, womit er in ihr flammendes Gesicht schaute, dem Wort, das sie sagte, die Spitze abgedrückt haben. Nun antwortete sie pilant: „Ich bin nicht ver-zückt genug, um wissen zu können, was ich mir wünsche!“

Ihre aufgeworfenen Lippen waren voller und röthler ge-worden, die Flügel des energischen, fein gebogenen Wächens zitterten, als sie schnell weiterfragte: „Mir scheint, Sie theilen die Menschen in zwei Klassen ein, von denen die erste fragt: „Was können wir die Anderen sein?“ und die zweite: „Was kann ich ihnen sein?“

„Sich nicht das trennen?“ fragte Otto ernst. „Wer nicht liebevoll sein kann, dem vermag auch kein Anderer etwas zu geben, das des Menschen werth wäre.“

Florentine erlosch und antwortete nicht. Möglicherweise

hob sie ihre dunkel gewordenen Augen und sagte kaum vernehmbar: „Sie halten mich für heutzutage.“

Von starker Bewegung ergriffen sah er sie fest an und sagte einfach: „Nein.“

Der Ausdruck schmerzlicher Kränkung wich flammender Freude. Des Mädchens Augen leuchteten in einem Feuer, das Strahlen warf gleich den im Diamanten eingeklopfen Funken. Zugleich sprach die Haltung ihres Nackens, ihrer Arme eine Demuth aus, welche dem schönen Gesicht wunderbar lieblich stand.

„Ich danke Ihnen“, sagte sie warm.

Seine Pulse begannen rascher zu schlagen. Das leb-hafte Wort, das ihm auf der Lippe lag, blieb aber unge-sprochen. Frau v. Reizenfelds Stimme unterbrach das selbstsame Ballgespräch: „Mädchen Sie die Güte haben, sich nach meinem Bruder umzufragen, Herr Doktor? Es ist Zeit, sich in Bewegung zu setzen.“

Otto verbeugte sich und ging, den Commerzienrath auf-zunehmen. Dieser war nicht weit. Er stand im Saale an einer der Thüren, welche denselben mit dem Empfangs-zimmer verbanden und trat Elmen entgegen. Der auf-merksame prüfende Blick, womit sein Geis ihn anließ, ent-ging diesem nicht, und im Bewußtsein, daß Dillmer von seinem Standpunkte aus die bewegte Unterhaltung zwischen seiner Tochter und ihm beobachtet haben könnte, hatte er eine leichte Verlegenheit zu überwinden. Doch ließ er sich nicht trüben, welche Gedanken dem Commerzienrath eben jetzt durch den Kopf gingen und ihm den Schlaf des Restes dieser Wollnacht kosten würden.

Als Dillmer, froh des Göttemals lebte zu sein, sein Lager aufsuchte hatte, begann sein erregter Geist Faden, die bis zu den fernsten Anfängen seines Lebens rück-trachten und weit vordringen in künftige Tage. Er unter-lag einer jenen Stunden, die für Leben kommen, wo der innere Blick sich schärft für begangene Fehler als Un-fachen erlebter Fehlschlüsse, wo die Seele gleichsam die Sanduhr rinnen hört, die ihr predigt, wie es richtig sei, fortan besser Haus zu halten. Das Morgensgespräch mit Florentine hatte auf ihn großen Eindruck gemacht. Zum ersten Mal war ihm selbst über die Lippen gekommen, was er längst im Stillen gewünscht hatte, daß sich kein Kind daheim nicht glücklich fühle. Er konnte sich nicht der Einsicht verschließen, falliggegriffen zu haben, als er nach dem Tode seiner Frau die Schwester zu sich rief, um der gleichfalls früh Verstorbenen eine Heimath zu bieten und seinem mütterlichen Kinde eine noch jugendliche Erzieherin zu geben.

(Fortsetzung folgt.)


 Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870802011/fragment/page=0003
 

Handelsregister
des Königl. Amtsgerichts zu
Halle a. S.
Zu Folge Verfügung vom 18. Juli 1887
und am denselben Tage folgende Eintra-
gen erfolgt:
In unter. Gesellschaftsregister, wofelst
unter Nr. 610 die hiesige Handelsge-
sellschaft in Firma **Georg Denold** ver-
merkt steht, ist eingetragen: Die Ge-
sellschaft ist durch den Tod des Kaufmanns
Georg Denold aufgelöst, das Handels-
geschäft ist unter der bisherigen Firma
auf den Kaufmann **Julius Kellermann**
zu Halle a. S. übergegangen.
Demnach ist in unter. Firmenregister
unter Nr. 1593 die Firma
Georg Denold
mit dem Stye zu Halle a. S. und es ist
als deren Inhaber der Kaufmann **Julius
Kellermann** hier eingetragen worden.

In unter. Firmenregister, wofelst unter
Nr. 1590 die hiesige Handlung in Firma
G. Bester
vermerkt steht, ist eingetragen:
Der Expeditur **Otto Franz Gustav
Bester** zu Halle a. S. und der Expedi-
teur **Karl Friedrich Boug** zu Halle
a. S. sind in das Handelsregister des
Expediturs **Wilhelm Gustav Bester**
zu Halle a. S. als Handelsgehilfen
eingetragen und es ist die hierdurch ent-
standene, die hiesige Firma fortführende
Handelsgehilfen unter Nr. 651 des Ge-
sellschaftsregisters eingetragen worden.
Demnach ist in unter. Gesellschaftsre-
gister unter Nr. 651 die offene Handelsge-
sellschaft in Firma
G. Bester
mit dem Stye zu Halle a. S. und es sind
a) der Expeditur **Wilhelm Gustav
Bester**,
b) der Expeditur **Otto Franz Gustav
Bester**,
c) der Expeditur **Karl Friedr. Boug**,
sämmlich zu Halle a. S., eingetragen worden.
Die Gesellschaft hat am 13. Juli 1887 be-
gonnen.

Die hiesige Handelsgehilfen in Firma
L. Hildebrand
(Gesellschaftsregister Nr. 498) hat dem Kauf-
mann **Georg Bester** zu Hülberg berge-
nakt Protura erteilt, daß derselbe die Firma
nur in Gemeinschaft mit einem der bereits
früher ernannten Prokuristen: Kaufmann
Franz August Karl Müller zu Halle
a. S. und Kaufmann **Georg Heinrich
Gehring** in Hülberg, zu zeichnen berech-
tigt ist.
Halle a. S., den 20. Juli 1887.

Königl. Amtsgericht, Abtheil. VII.
Rob. Pfändler,
Zahnkünstler,
Brüderstraße 13, I. Etage.
empfiehlt sein Atelier für künstliche
Zähne, Plombiren, Operationen u.
Neue Möbel,
Sophas, Schreib- u. Kleidersekretäre, Ver-
schlössen, Kommoden, Schränke, Vertikalen u.
Matratzen, Tische, Stühle, Spiegel u. ganze
Ausstattungen in Eiche, Kirschbaum und Ma-
hogani verkauft zu sehr billigen Preisen.
7 Gr. Klausstr. 7, I.

Hallenser,
Cacao, in Dosen 1/2, 1/4, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Fr. David Söhne,
Geiststrasse 1. Fernsprecher 127.
Markt 19. Fernsprecher 187.
Geschäftsgründung 1804.

Pastoren-Tabak,
a. Pfd. 80 Pfg. nur allein bei
Gustav Moritz, neben dem
Haupt-Postamt.
Bekanntmachung.
Die Abfuhr des aus dem Abruch des alten Bibliotheksgebäudes auf dem
Paradeplatz No. 7 und des anstehenden Hauses Berggasse No. 5 gewonnenen Schuttes
ca. 1000 cbm. soll am
Donnerstag den 4. August d. J. Vorm. 10 Uhr
im Wege öffentlichen Licitationsverfahrens unter den Mindestforderun-
gen vergeben werden.
Die Bedingungen liegen von jetzt ab in dem Baubureau Paradeplatz No. 7. zur
Einsicht aus, wo auch der Termin abgefaßt wird.
Halle a. S., den 28. Juli 1887.
Der Bau Rath: Kilburger.

„Germania“
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Grundcapital 9000000 Mark.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir nach freundschaftlichem
Uebereinkommen mit dem bisherigen Haupt-Agenten der Germania Herrn Rentier Fritz
Kurzhaus die Verwaltung der Haupt-Agentur der Germania vom 1. Aug. cr. ab
dem Kaufmann Herrn Hugo Schubert
in Firma J. H. Keil Nachf., Gr. Klausstraße 39 in Halle a. S.
übertragen haben und ersuchen die bei der Germania Versicherten in ihrem eigenen
Interesse die fälligen Prämienquittungen gegen Zahlung der Beträge innerhalb dreißig-
tägiger Frist dorthin einzuliefern.
Dresden, 30. Juli 1887.
Die General-Agentur der Germania.
Georg Hellmer.
Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung bin ich gern erbödig über jede die
Germania betreffende Angelegenheit Auskunft zu erteilen, sowie Prospekte u. der
Germania unentgeltlich zu verabfolgen. Zur Aufnahme neuer Versicherungsanträge
halte ich mich bestens empfohlen.
Halle a. S., 30. Juli 1887.
Hugo Schubert,
in Firma J. H. Keil Nachf.

Bilanz
der vereinigten Dienstmänner (Eingetragene Genossenschaft)
am Schluß des 13. Geschäftsjahres 31. Mai 1887.

Activa.	№	3	Passiva.	№	3
Kassabestand pro 1887	583	51	Creditoren	900	00
Geld-Conto	1180	84	Mitgliedsbeiträge	750	00
Umschlag-Conto	221	13	Reservefond	195	00
Deposite Kautions	1500	00	Mitgliedsbeiträge Dividende pro 1886	813	32
			Reingewinn pro 1887	827	16
Summa:	3485	48	Summa:	3485	48

Mitgliederbestand am Schluß des 12. Geschäftsjahres 47 Mitglieder.
Eingetreten 11 „
Zusammen 58 „
Ausgetreten 8 „
Bleibt Bestand 50 Mitglieder.
Der Vorstand.
Halle a. S., den 1. August 1886.
Wilhelm Strietzel. Adolf Mennigke.

Saalschloßbrauerei Giebichenstein.
Heute Dienstag den 2. August von Nachmittags 4 Uhr
Grosses Extra-Militär-Concert
von dem Musikchor der R. S. Pioniere aus Dresden unter Leitung des Herrn
Musikdirectors A. Schubert.
Entrée 30 Pfg.
F. W. Fischmann.

Parquethoden - Wachs
eigenes Fabrikat von vorzüglich-
ster Qualität, in Blechbüchsen à 1/2,
2 1/2, und 5 Kilo, mit äußerlicher Ge-
brauchsanweisung. Deposits in allen
größeren Städten Deutschlands.
Eine 2 1/2 Kilo-Büchse M 5.—, eine
5 Kilo-Büchse M 10.— franco jeder
Poststation.
Stahlspäne zum Reinigen der Böden,
M 1.40 per Kilo, franco bei 5 Kilo.
München, Barbarino & Kilp,
am Marienplatz, fgl. bayer. Hoflieferanten.
In Halle a. S. zu haben bei Helm-
bold & Comp.

Zur Beachtung!
Für getragene Kleidungsstücke, ge-
tragene Winterüberzieher, gebrachte
Stiefeln u. s. w. zahlt stets die besten
Preise.
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Tr.
Bohnerwische u. Stahlspäne
empfiehlt
M. Waltschott.

Preuss. Loos
Ziehung vom 26. Juli bis 13. August
Hauptgewinn 600000 Mk.
Biertel- u. Achtel-Losse sind noch zu haben
in
Hertzfeld's Baaren-Credit-Bank,
Halle a. S., Bernburgerstr. 21.
Allen dunklen Kleidern, Hüten, Hän-
dern, Saphaden u. s. w., wenn auch noch
so schädlich aussehend, kann man mit der echten
Restitutionschwärze
durch einfaches Aufbürsten ein neues, schö-
nes Aussehen geben.
Niederlage bei
M. Waltschott.

Sarte gutschmeckende
saure Gurken
a. Schot 2 Mk. hat abzulassen.
Oswald Teichmann.
Böfelnkochen
von jungen zarten Schweinen empfiehlt
W. Nietsch, Kgl. Hoflieferant,
Leipzigerstraße 75.
Fernsprecher 166.

Prinz Carl.
Heute Dienstag Abends 8 Uhr
Großes
Militär-Concert
der ganzen Kapelle des Kgl. Magdeb.
Jäger-Regiments Nr. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
Abonnements-Billets, 20 Stück 3 Mark,
wie bekannt.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Stadt-Theater-Terrasse.
Dienstag den 2. August
Grosses Abend-Concert
des Halle'schen Stadt- und
Theater-Orchesters.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Billets 20 Stück 3 Mark wie bekannt.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Hôtel & Café David.
(H. Heller.)
Heute Montag den 1. August cr.
Zigeuner-Concert
sische Musikanten.
Bei ungünstiger Witterung findet das
Concert im Saale statt.

Hôtel & Café David.
(H. Heller.)
Heute Dienstag den 2. Aug. 1887
Grosses Classisches und
Populäres Concert
von dem Musikcorps der Königl.
Sächs. Pioniere aus Dresden unter
Direktion des Herrn Musikdirectors
A. Schubert.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf à St. 40 Pfg.
in den Cigarrenhandlungen der Herren Stein-
breder & Jansper, Paul Grimm und
Krompholz.

Victoria-Theater.
Montag den 1. August cr.
mit gänzlich neuem Personal
= Der Pariser Taugenichts =
Lustspiel in 4 Acten von Carl Töpfer.
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei Herren Steinbrecher
& Jansper am Markt und Geiststraße,
Killing, Cigarrenhandlung, Schmeerstraße,
Kaufmann Schmidt und Cigarrenhandlung
des Herrn Gröbe, Obere Leipzigerstraße.
Numm. Platz 75 s., Erster Platz 50 s.,
Zweiter Platz 30 s., Gallerie 30 s.
Abonnements-
billets à Dg. 6 Mk. für numm. Platz, erster
Platz à Dg. 3 Mk. sind im Restaurant des
Victoria-Theaters bei Herrn Göttsch zu
haben. Sperrbillets, welche im Vorver-
kauf gelöst sind, müssen an der Abendkasse
umgetauscht werden.

Dienstag den 2. August 1887
„Ich werde mir den Major
einladen“,
Lustspiel in 1 Aufzuge von
Marc-Michel.
List und Phlegma,
Bauvilliers-Rosse in 1 Aufzuge von
Louis Angely.

„Das Schwert des Damokles“,
Schwank in 1 Akt von Gustav zu Putlitx
Zum deutschen Schwert,
Gr. Steinstr. 13, Eingang Mittelstraße.
Echt Münchener Pilsener.
Salvatorbier.
H. Lagerbier.
Ergebenst ladet ein
Georg Wolf.

Synagogen - Gemeinde
Halle a. S.
Repräsentanten-Wahl.
Dienstag den 2. Aug. Nachm. 3 Uhr
auf dem Rathhause
im Saale der Stadtverordneten.

Für den redaktionellen und Inseratenthail verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Pöb'sche Buchdruckerei (R. Rietischmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.